©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

[Deutsche Entomologische Zeitschrift 1890. Heft II.]

Neue Coleopteren aus Europa, den angrenzenden Ländern und Sibirien, mit Bemerkungen über bekannte Arten.

Von

Edm. Reitter in Mödling bei Wien.

Elfter Theil [1]).

---

1. *Harpalodema amaroides* n. sp. Der *Harp. brasytoides* m. (Deutsche Ent. Zeitschr. 1889, pg. 275) ähnlich, aber doppelt gröfser und robuster gebaut, einfarbig rostgelb, Kopf und Halsschild etwas gesättigter, Kopf kleiner, viel schmäler als der Halsschild, die Schläfen parallel, sehr kurz, der Halsschild an den Seiten mehr gerundet, die Rundung bis zu den sehr kleinen rechteckigen Hinterecken reichend, also vor den letzteren nicht geschweift, vor der Mitte am breitesten, Basis deutlich punktirt, der innere Basalstrich jederseits dünner, aber länger als der äufsere und höher gelegene; die Streifen der Flügeldecken noch deutlicher punktirt. Schenkel und Schienen innen viel spärlicher lang behaart. — Long. 12—13 mill.

Araxesthal bei Ordubad. 2 ♀ von Fräul. Antonie Kubischtek entdeckt.

2. *Thermoscelis Dobretsbergeri* n. sp. *Niger, nitidus, elytris in fem. opacis, ore, palpis, antennis plus minusve, tibiis tarsisque ferrugineis; prothorace subquadrato, lateribus ante medium rotundato, basin versus paullo magis angustato, angulis anticis subproductis, posticis fere rotundatis, lateribus ante angulos posticos vix sinuato, dorso sublaevi; elytris subtiliter striatis, stria tertia punctis tribus impressis.* — Long. 9—10 mill.

Von *Th. insignis* durch doppelt geringere Gröfse, zartere, flachere Gestalt, die hellen Schienen und Tarsen, sowie den an den Seiten vor den Hinterwinkeln nicht ausgebuchteten Halsschild sehr verschieden.

Von Herrn Dobretsberger im russisch-armenischen Gebirge in 6 weiblichen Ex. aufgefunden.

3. *Ochthebius Haberfelneri* n. sp. Dem *O. opacus* Baudi sehr ähnlich, aber etwas kleiner und durch die ziemlich tief und

---

[1]) Theil 1—10: Deutsche Ent. Zeitschr. 1885—1890.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

breit ausgeschnittene Oberlippe nicht zu diesem, sondern zu *Cheilochthebius* (Kuw.) gehörend, wo er nach Kuwert's Tabelle in der Deutsch. Ent. Zeitschr. 1887, pg. 274 zunächst mit *Poweri* Rye verwandt ist. Er unterscheidet sich von diesem schon durch den Schnitt des Halsschildes und durch das letztere Merkmal auch von allen Arten der ersten Gruppe der Cheilochthebien.

Schwarz, die Beine gelbbraun. Kopf grob punktirt, am Hinterrande des Scheitels mit einem Grübchen; Augen sehr groſs, Schläfen nicht vorhanden. Halsschild doppelt so breit als lang, dicht und grob punktirt, mit einer Mittel- und jederseits einer Schrägfurche, die Colongruben flach, undeutlich, schwach quer. Seitenrand vor der Mitte schwach, hinter derselben stark ausgerandet, dazwischen einen scharfen, vom Membran gedeckten Zahn bildend. Auch die Vorderwinkel treten etwas eckig vor. Flügeldecken kurz eiförmig, mit groben Punktreihen, in jedem Punkte ein längeres greises, gekrümmtes Härchen. Die Punkte der Streifen nicht sehr dicht stehend, groſs, mehr oder minder tief, die Zwischenräume sehr schmal. — Long. 1.3 mill.

In den nieder-österreichischen Alpen bei Lunz von Herrn J. Haberfelner entdeckt, dem ich diese Art zu Ehren genannt habe.

4. *Bythinus Schneideri* n. sp. *Rufus, fulvo-pubescens, capite thorace angustiore, hoc impunctato, elytris parce mediocriter punctatis, abdomine nitido, pedibus dilutioribus.* — Long. 1.6 mill.

Mas: *Antennis sat gracilibus, articulo primo leviter intus magis incrassato et apice unispinuloso; secundo primo valde angustiore, rotundato; tertio latitudine parum longiore, quarto subquadrato; femoribus incrassatis, tibiis anticis intus ante apicem subtilissime unidentatis, posticis dilatatis, subparallelis, pone medium intus unidentatis, pone dentem tenuioribus*

Mit *B. Grouvellei* verwandt, wenig kleiner, das erste Fühlerglied ist schwächer verdickt, innen stärker gerundet erweitert, an der Spitze mit einem kleinen, wenig auffälligen Dornzähnchen. Dieses ist kurz dreieckig zugespitzt, nicht wie bei den bisher bekannten Arten, ein an der Spitze selbst wieder abgestutztes Zapfenzähnchen. Dadurch wird diese Art von den Verwandten sehr gut unterschieden. Die Schenkel des ♂ sind angeschwollen, besonders die hintersten; die Hinterschienen sind verbreitert und haben weit hinter der Mitte innen ein durch eine Ausrandung gebildetes Zähnchen, hinter dem letzteren sind sie schmal bis zur Spitze.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von Herrn Dr. Oscar Schneider aus Dresden bei San-Remo in Oberitalien zahlreich gesammelt und nach dem Entdecker benannt.

5. *Cephennium* (*Geodytes*) *Theryanum* n. sp. *Oblongum, parvulum, testaceum, fulvo-puberulum, antennarum articulis duobus penultimis subquadratis, articulo nono minore quam decimo; prothorace subquadrato, dense subtilissime punctulato, angulis posticis acutis, elytris elongato-ovalibus, thorace haud latioribus, basi tenuiter, apicem versus sensim obsoletissime punctulatis, basi unifoveolatis, fovea parva, minus profunda, striola basali obliqua foveam extus tangente.* — Long. 0.7 mill.

Algier: St. Charles; von Herrn A. Thèry entdeckt.

Unterscheidet sich von *caucasicum*, das einen ähnlichen Bau der Fühler besitzt, durch kleineren, gestreckteren Körper und längeren Halsschild.

6. *Eudesis sulcipennis* n. sp. *Angusta, elongata, testacea, nitida, parce fulvo-puberula, antennis thoracis basin attingentibus, antennarum articulis intermediis* (3—6) *subquadratis, clava triarticulata, articulis duobus penultimis subtransversis; capite subgloboso, thorace haud angustiore; sublaevi, vertice subsulcato, sulco brevi, minus profundo; prothorace latitudine longiore, sublaevi, sulco transverso basi valde approximato instructo, lateribus haud carinatis; elytris ovalibus, sublaevibus, sulco lato profundoque basali, elytrorum longitudine dimidio vix attingente, ornatis, plica humerali distincta, lateribus haud carinatis.* — Long. fere 1 mill.

Beträchtlich gröfser als *E. aglena*, der Kopf von der Breite des Halsschildes, die Seiten des letzteren und die Flügeldecken ungekantet, Flügeldecken mit tiefer und breiter Basalfurche, welche sich allmählig gegen die Naht hinzieht und nicht ganz die halbe Deckenlänge erreicht. Bei *aglena* sind zwei Basalgruben auf den Flügeldecken, wovon die innere gröfser und länglicher. Von *E. Adela* Croissandeau, Ann. Fr. 1890, Bul. 34, aus den Ostpyrenäen durch gröfseren, hinten ungetheilten Kopf, Mangel der Grübchen in der Basalfurche des Halsschildes und durch die lange Basalfurche der Flügeldecken weit verschieden.

St. Charles in Algier; von Herrn A. Thèry entdeckt.

Bei der Beschreibung der Gattung *Eudesis* habe ich grofses Gewicht auf die gekanteten Seiten des Halsschildes gelegt, was eigentlich bei Auffindung weiterer Arten dieser Gattung nicht geschehen sollte, da dieser Charakter nur als ein specifischer aufzufassen ist. Die Gattung *Eudesis* unterscheidet sich von *Scydmaenus*

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(*Eumicrus* Lap.) durch den kleinen zarten und schlanken Körperbau, Mangel der Augen, einfache Bildung der Fühler, einfache Trochanteren der Hinterbeine und ganz besonders, was bisher nicht erwähnt wurde, durch die verhältnifsmäfsig dicken Tarsen, welche nur zwei äufserst kleine und kurze, haarförmig zarte Klauen aufweisen.

7. *Liodes imeretina* n. sp. Kleiner als *L. rectangula* Reitt., aus der *nitidula*-Gruppe, viel dunkler gefärbt, kastanienbraun, von mehr eiförmigem Umrifs, Taster, Fühler und Beine bräunlichroth. An den Fühlern sind die zwei vorletzten Glieder deutlich quer, bei *rectangula* fast quadratisch. Flügeldecken viel stärker gestreift, die Zwischenräume feiner punktulirt. Vorderschienen allmählig gegen die Spitze verbreitert, Hinterschienen des ♂ von der Mitte zur Spitze gebogen, aber weniger stark als bei der verglichenen Art. — Long. 2.7 mill.

Im Nakerala-Gebirge (Caucasus centr.).

8. *Triplax carpathica* n. sp. *Oblongo-ovata, convexa, nitida, testaceo-rufa, antennis apicem versus, scutello elytrisque nigris, his fortiter punctato-striatis.* — Long. 4—4.5 mill.

Mit *T. scutellaris* Charp. nahe verwandt, aber von etwas länglicher Gestalt, durch schwarzes Schildchen, gröbere Punktur der Oberseite und starke Punktstreifen auf den Flügeldecken verschieden. Die Schulterbeule ist durch einen kräftigeren Basaleindruck stärker vortretend. Die Fühler sind schwarz, nur ihre Basis nicht abgegrenzt, gelbroth. Die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken doppelt stärker punktirt.

Aus den Marmaroschen Carpathen. Ich besitze eine gröfsere Reihe daselbst von mir gesammelter, übereinstimmender Ex.

9. Uebersicht der *Merophysia*-Arten mit zwei eingeritzten Strichelchen an der Basis des Halsschildes:

A. Grofse Arten bei 2 mill. Länge. Oberseite sehr deutlich, ziemlich stark punktirt. Glied 2, 4 und 5 länger als breit.

a. Halsschild breiter als lang, zur Basis stark verengt, die letztere deutlich doppelbuchtig, die Mitte des Hinterrandes hinter der starken Transversaldepression viel mehr aufgebogen, die Basalstrichelchen lang, fast bis zur Basiskante reichend. Glied 2, 4 und 5 der Fühler etwas länger als breit, etwa von gleicher Länge, 6 und 7 etwas länger. Von Herrn Retowski bei Theodosia (Krim) am 10. 4. 1888 zahlreich gesammelt . . . . . *striatella* n. sp.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

b. Halsschild so lang als breit, etwas schmäler als die Flügeldecken, zur Basis schwach verengt, fast quadratisch, an der Basis gerade, die Mitte des Hinterrandes hinter der schwachen, erloschenen Transversalimpression kaum sichtbar aufgebogen, die Basalstrichelchen sehr kurz, von der Hinterrandkante weit entfernt. Glied 2 und 3 der Fühler sehr lang, 3 wenig länger als 2, dieses viel länger als 4 oder die folgenden, Glied 6 und 7 allmählig kürzer als 4. Creta, Rhodus (Deutsche Ent. Zeitschr. 1889, pg. 255) . . . . . *bistriata* Reitt.

B. Kleinere Art von höchstens 1.8 mill. Länge. Oberseite sehr fein, wenig deutlich punktirt. Halsschild nahezu so lang als breit, zur Basis verengt, letztere gerade, die Mitte des Hinterrandes kaum sichtbar aufgebogen, die Basalstrichelchen ziemlich lang, die Hinterrandkante fast erreichend. Glied 2, 4, 5 der Fühler kaum länger als breit, von gleicher Länge, Glied 7 etwas länger, Glied 3 doppelt so lang als breit. Griechenland, Dalmatien, Kleinasien . . . . . *oblonga* Kiesw.

10. *Onthophilus caucasicus* n. sp. Dem *O. globulosus* Ol. täuschend ähnlich und bisher mit demselben verwechselt worden. Bei gleicher Gröfse ist die vorliegende neue Art noch kürzer, mehr gerundet, die zwei mittleren, einander genäherten, etwa bis zur Mitte des Halsschildes reichenden Dorsallinien in der Basalmitte sind von einander stark separirt und jede bildet einen feinen separirten Kiel. Bei *globulosus* ist daselbst nur ein Kiel, der oben gerinnt, die dadurch entstehenden 2 Dorsallinien sind sich demnach aufserordentlich genähert. Der Halsschild ist an den Seiten stärker gerundet und nach vorn mehr verengt, sämmtliche Dorsalkiele sind beträchtlich stärker erhaben. Flügeldecken am Aufsenrande deutlicher gestreift.

Im ganzen Kaukasus verbreitet, aber nicht häufig.

11. Als *Aphod. gagatinus* Mén. bestimmte mir Herr Baron von Harold seinerzeit eine grofse Art, die dem *carpetanus* wegen dem überaus grofsen und flachen Halsschilde beim ♂ sehr ähnlich sieht und die sich von allen Verwandten des *Aphod. rufipes* L. sofort durch die sehr dicht und stark punktirten Zwischenräume der Flügeldecken unterscheidet. Dieselbe Art erhielt ich aber auch unter dem gleichen Namen von Ballion, wo sie von ihm bei Novorossisk gesammelt wurde. Es scheint demnach, dafs diese Art als *gagatinus* in den Sammlungen allgemein verbreitet ist,

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

obgleich der echte *Aphod. gagatinus* Mén. von den Küsten des Caspischen Meeres ein total anderes Thier ist, wie ich nach dem Lenkoraner Materiale und der Beschreibung von Ménétriés urtheilen darf. Mén. erwähnt daselbst ausdrücklich, dafs sich der *gagatinus* von *rufipes* durch gröfsere Körperform, breiteren Halsschild, seine tieferen und stärker gekerbten Streifen auf den Flügeldecken unterscheidet. In der Diagnose erwähnt er die „*interstitiis vix punctatis*", was durchaus der bisherigen Deutung des *gagatinus* auf die hochkaukasische Art widerspricht.

Meine *Aphod. gagatinus* Mén. vom Caspischen Meere (Lenkoran) sind in der That durch die von Ménétriés angegebenen Merkmale von *rufipes* verschieden, sie würden aber trotzdem nicht genügen, diese Art ausreichend von *rufipes* L. zu unterscheiden. Ich möchte als Unterschied hauptsächlich die beträchtlichere Gröfse, breiteren Thorax (beim ♂) und die lange vollständige Haarbewimperung an den Seiten der Flügeldecken ansehen.

Die kaukasischen und transkaukasischen *Aphodius*-Arten aus der Verwandtschaft des *rufipes* wären demnach in folgender Weise zu unterscheiden:

A. Zwischenräume der gekerbten Punktstreifen der Flügeldecken nicht oder nur sehr einzeln und fein punktulirt.
  a. Kleiner (long. ca. 11—13 mill.), Epipleuren der Flügeldecken schmal, kurz bewimpert, die Wimperhaare von oben kaum sichtbar. Europa, Kaukasus . . *rufipes* L.
  b. Gröfser (long. 14—15 mill.), Epipleuren breiter, lang bewimpert, die Wimperhaare, von oben gesehen, bis zur Spitze deutlich vorragend. Caspisches Meergebiet . . . . . *gagatinus* Mén.

B. Zwischenräume der kaum gekerbten Streifen der Flügeldecken sehr dicht und stark punktirt. Im ganzen hohen Kaukasus. *Aphod. gagatinus* Harold *planicollis* n. sp.

12. *Rhyssemus geminatus* n. sp. Dem *Rh. germanus* L. nahe verwandt, aber schmäler und länger, gestreckt, parallel, die vorderen zwei Querwülste des Halsschildes gar nicht unterbrochen, die hinteren nicht von groben Punkten durchsetzt, Flügeldecken fast $2\frac{1}{2}$mal so lang als zusammen breit, fein und dicht gestreift, die Zwischenräume ebenfalls mit 2 Reihen ganz abgeplatteter, sehr kleiner Tuberkeln, welche Sculptur aber nur bei starker Vergröfserung als solche erkennbar ist, bei Betrachtung mit der Loupe scheinen die gleichen Zwischenräume mit 2 genäherten Punktreihen versehen zu sein, welche der Sculptur ein ganz anderes Aussehen

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

geben, als sie *Rh. germanus* besitzt; die Decken erscheinen sehr dicht in Längsreihen punktirt. — Long. 3.5—3.8 mill.

Ich besitze ein Stück aus Turkestan, welches mir durch die Güte des Herrn Faust mitgetheilt wurde. Ein anderes damit ganz übereinstimmendes Ex. fand sich in meiner Sammlung vor, welches von Dr. Krüper bei Veluchi in Griechenland gefunden wurde.

Eine zweite mit *Rh. germanus* L. sehr nahestehende und bisher mit ihr verwechselte Art ist:

13. *Rhyssemus meridionalis* n. sp. Gröfser als *germanus*, gewölbter, robuster, paralleler, der Clypeus ist feiner gekörnt, die Randungsspitzen stumpfer, der Halsschild zeigt am Grunde der Furchen grofse, dicht aneinander gedrängte Punkte und nicht, wie bei *germanus*, feine Körnchen, die Bewimperung ist etwas länger und doppelt dünner, die Flügeldecken sind tiefer gestreift, in den Streifen deutlich punktirt, die Zwischenräume von zwei flachen Tuberkelreihen besetzt, ähnlich wie bei *germanus*, was wohl Veranlassung war, diese ausgezeichnete Art für letztere zu halten; endlich ist der Humeralzahn stets doppelt gröfser und mehr aufsen befindlich. Gröfste Art. — Long. 4.5 mill.

In Morea bei Cumani von Brenske gesammelt; in Algier, Marocco häufig. Die Algierschen *germanus* dürften fast durchgehends zu dieser Art gehören.

Auch in Andalusien.

14. *Pseudoptinus austriacus* n. sp. Schwarz, fast matt, Flügeldecken elliptisch, glänzend, ohne deutlichen Metallschimmer, Fühler und Beine rothbraun. Die Fühler des ♀ die halbe Körperlänge überragend, das letzte Glied etwas länger als das vorletzte. Kopf sehr fein gelblich behaart, mit einem kleinen helleren Haarflecken über den Augen. Halsschild dicht und flach gekörnt, spärlich und fein gelblich behaart, ohne lange aufstehende Haare, mit undeutlich gelblich behaarten Mittellinien und jederseits mit einem kurzen, fein weifs behaarten Längsstreifen, welcher nach hinten die Einschnürung, nach vorn die breiteste und gewölbteste Stelle der Scheibe erreicht. Schildchen weifs tomentirt. Flügeldecken mit kräftigen Punktstreifen, die Zwischenräume breiter als die Streifen, plan, mit einzelnen langen abstehenden, etwas nach hinten geneigten braunen Haaren besetzt, die Scheibe mit einzelnen sehr feinen und kleinen weifsen Schuppenflecken, hiervon der gröfste an den Seiten quer stehend, etwas hinter der Mitte gelegen und meist in mehrere kleine Fleckchen aufgelöst. Die Schuppen fein haarförmig. — Long. 3 mill.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von *Pseudopt. Capellae* durch deutlich granulirten Thorax und dessen weifse Seitenlinien, den Mangel des Metallglanzes auf den Flügeldecken und kürzeres Endglied der Fühler verschieden: von *Auberti* Ab. schon durch die breiten flachen Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken abweichend.

Von Herrn L. Ganglbauer um Rekawinkel bei Wien gesammelt.

15. Uebersicht der Arten der Gattung *Xestobium* Mot. (*Cnecus* Thoms.):

I. Körper nur anliegend, fein behaart.

A. Flügeldecken ziemlich stark und aufserordentlich dicht punktirt, die Zwischenräume feinkörnelig. Oberseite matt, rostbraun, mit gelbbraunem Toment fleckig besetzt. Europa . . . . . *rufo-villosum* Deg.

B. Flügeldecken nur sehr fein punktulirt, die Zwischenräume oft meist hautartig genetzt, nicht gekörnelt, oder nur äufserst fein hautartig gerunzelt.

a. Vorderrand des Halsschildes mit zwei sehr flachen, dunkel tomentirten Gruben, ebenso mit zwei dunkleren Flecken an der Basis. Flügeldecken aufserordentlich fein hautartig gerunzelt, auf dunklerem Grunde grauweifs oder gelbgrau fleckig tomentirt. Kaukasus . . *subincanum* Reitt.

b. Vorder- und Hinterrand des Halsschildes ohne dunkle Tomentflecken.

* Halsschild mit deutlich horizontal ausgebreitetem Seitenrande. Flügeldecken aufserordentlich dicht punktulirt, die Zwischenräume schwer erkennbar.

o Die dichte Punktur der Flügeldecken ist als solche unter gewöhnlicher Loupe erkennbar. Der verflachte Seitenrand des Halsschildes ist schmal und von gleicher Färbung. Oberseite fein braun, Kopf und Halsschild mehr graugelb, Flügeldecken dazwischen sehr fein grau fleckig behaart. Käfer am Grunde dunkel rostbraun, Fühler und Palpen etwas heller. Long. 5 mill. In den nieder-österreichischen Alpen bei Lunz von Herrn J. Haberfelner entdeckt . . . *austriacum* n. sp.

oo Die höchst dichte Punktur der Flügeldecken ist als solche unter der Loupe nicht mehr erkennbar, dieselben erscheinen fein hautartig genetzt. Der verflachte Seitenrand des Halsschildes ist breit und roth durchscheinend. Dunkel braun, die Fühler heller, oben blafs gelblich,

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dazwischen weifs fleckig behaart. Der Hinterrand des Halsschildes ist jederseits in der Mitte punktförmig niedergedrückt und die weifsliche Behaarung erscheint diesem Grübchen zugekehrt. Basis der Flügeldecken in der Mitte mit kleinem, weifser behaarten Längsflecken. Long. 10 mill. Circassien: Utsch-Deré.
circassicum n. sp.

** Halsschild mit schmal abgesetztem, aber niedergebogenem Seitenrande. Flügeldecken sehr fein, aber deutlich und weitläufig punktirt. Frankreich, Süddeutschland . . . . . *declive* Defour.

II. Körper mit rauher, ziemlich langer, gehobener Behaarung. Europa, Kaukasus . . . (*Hyperisus*) *plumbeum* Ill.

16. Genus *Isomira* Muls. Uebersicht der Gruppen dieser Gattung und der Arten aus den ersten Gruppen:

A. Ein Glied der Fühler des ♂ verdickt. 1. Gruppe.

a. Glied 4 der Fühler des ♂ verdickt.

1″ Zum gröfsten Theile oder ganz gelbbraun, Halsschild nach vorn stark verengt, sehr fein und gedrängt punktirt. Schlanke Art. Südeuropa bis Oesterreich; um Wien häufig . . . . . *antennata* Küst.

Ganz schwarz, nur die Fühlerbasis, die Schienen und Füfse röthlich. Ist mir aus Griechenland bekannt . . . . . v. *tristicula*.

1′ Schwarz, Schienen und Füfse braunroth, Halsschild dicht und viel stärker punktirt, an den Seiten stark gerundet. Gedrungene Art. Griechenland.
funerea Kiesw.

b. Glied 3 der Fühler verdickt. (Halsschild weniger gedrängt punktirt, die Punkte separirt, die Oberfläche daher glänzend, vor dem Schildchen gewöhnlich mit flachem Längsgrübchen.)

1″ Glied 3 der Fühler des ♂ nur schwach verdickt. Oberseite glänzend, spärlich und aufserordentlich fein behaart, fast kahl erscheinend. Halsschild meist ebenso stark punktirt als die Flügeldecken.

2″ Kleine dunkelbraune Art von den südlichen Sporaden. Viertes Glied der Fühler so lang als das fünfte.
Oertzeni Reitt.

2′ Gröfsere Art von Creta. Braunschwarz, die Fühlerbasis, die Flügeldecken, der Vordertheil des Kopfes, die

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schienen und Füfse gelbbraun. Halsschild etwas dichter und stärker punktirt als die Flügeldecken. Viertes Glied der Fühler deutlich länger als das fünfte. Long. 5.2 mill. *nitida* n. sp.

1′ Glied 3 der Fühler des ♂ stark verdickt. Oberseite weniger glänzend, dicht, länger und deutlicher behaart. Halsschild dichter und etwas feiner punktirt als die Flügeldecken.

3″ Braunroth bis schwärzlich. Halsschild mit scharf rechtwinkeligen Hinterecken, zur Basis nicht, von der Mitte nach vorn verengt. Griechenland . . *nitidula* Kiesw.

3′ Blafs braungelb. Halsschildseiten in der Mitte stark gerundet, zur Basis deutlich, nach vorn mehr verengt, Hinterwinkel deutlich abgestumpft. Westufer des caspischen Meeres und im Araxesthal *antennalis* n. sp.

B. Kein Glied der Fühler des ♂ besonders verdickt.

2. Gruppe.

a. Fühler vom 4. Gliede an plötzlich viel dicker, gegen die Spitze wieder allmählig dünner werdend.

Blafs braungelb, Kopf und Halsschild oft etwas dunkler, beide aufserordentlich fein und dicht punktirt, matt, letzterer quer, nach vorn gerundet verengt, Hinterrand nahezu gerade, Hinterecken abgestumpft, hinten manchmal mit angedeuteter Mittellinie; Flügeldecken glänzender, fein und sehr dicht punktulirt, Fühler und Beine bräunlich gelb, erstere gegen die Spitze getrübt, Brust und Bauch schwärzlich braun. Flügeldecken neben der Naht gegen die Spitze zu mit zwei deutlichen Streifen. Long. 5—6.2 mill.

♂. Spitze des fünften Bauchsegmentes abgerundet, sechstes kaum sichtbar. Kaukasus, Araxesthal. *caucasica* n. sp.

b. Fühler vom 4. Gliede nicht deutlich dicker, sondern vom 2. Gliede allmählig kräftiger werdend.

Hierher alle anderen bisher bekannten, europäischen Arten.

Isomira funesta Reitt. des Cataloges vom Jahre 1883 aus Dalmatien ist nicht beschrieben und deshalb zu streichen. Sie ist wohl mit *umbellatarum* Kiesw. identisch.

17. *Trachyphloeus Elephas* n. sp. Dem grofsen *T. rugicollis* Seidl. in allem sehr ähnlich und diesem sehr nahe verwandt,

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aber sofort durch die langen, aufstehenden, weifsen und schwarzen Borsten zu erkennen, welche auf den Flügeldecken in ziemlich dichter Zahl stehen. Bei *rugicollis* sind dieselben ganz kurz und durchgehends hell gefärbt. Die Querfurche am Vorderkopfe ist mehr gerade. Der Halsschild ohne deutliche Mittelfurche. Auch die Beborstung des Kopfes und Halsschildes ist beträchtlich länger. — Long. 5—6 mill.

Ich fing diese Art auf Corfu; Herr Brenske fand sie in Morea bei Hagios Wlassis; sie wurde bisher von mir mit der verglichenen Art verwechselt.

18. *Lepyrus dorsalis* n. sp. *Minor, oblongo-ovalis, niger, squamulis piliformibus, minutissimis subfulvis minus dense tectus, rostro vix carinato, antennarum funiculo articulis duobus primis latitudine longioribus, ceteris transversis, foveola frontali profunde impressa; prothorace subtransverso, a medio ad apicem fortiter angustato, rugulose punctato, interstitiis punctorum fere granulatis, fascia elongata ad latera et media, antice abbreviata fulvo squamulosa; scutello parvo, nitido; elytris antice foveolatim striato-punctatis, striis pone medium obsoletis, interstitiis* 2, 3, 4, 5, 6, 8 *in medio breviter albolineatis, fasciam transversam, in medio interruptam formantibus, interstitio quinto longe ante apicem puncto albo notatis.* — Long. 7 mill.

Eine prächtige neue Art aus der Verwandtschaft des *L. colon*, aber doppelt kleiner, mit kürzeren Fühlern und durch die Beschuppung und Sculptur der Flügeldecken hauptsächlich verschieden. Letztere sind sehr spärlich, fast staubartig gelblich beschuppt, der 2., 3., 4., 5., 6. und 8. Zwischenraum hat in der Mitte eine kurze, dicht weifs beschuppte Längslinie, wodurch eine in der Mitte und an den Seiten doppelt unterbrochene Transversalbinde gebildet wird. Ebenso zeigt der 5. vor der Spitze den normalen hellen punktförmigen Flecken. Auf der vorderen Hälfte mit äufserst groben, tief eingerissenen Punktstreifen, welche doppelt so stark sind als bei der v. 4-*notatus* Schönh. (*asperatus* Schauf.) und die, wie gewöhnlich, hinter der Mitte ganz fein oder obsolet werden. Die Ringelung der Schenkel ist undeutlich, auch ist die Unterseite spärlicher beschuppt, nur jederseits mit einer undeutlichen gelblich beschuppten Makelreihe. Das Schildchen ist wie bei dem viel gröfseren *L. Ganglbaueri* Fst. glatt und glänzend, aber nur klein.

Central-Ungarn.

19. *Scolytus fasciatus* n. sp. *Subnitidus, piceo-niger, antennis pedibusque testaceis, prothoracis margine antica et basali*

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

elytrisque brunneo-rufis, his fascia lata transversa indeterminata fere integra in medio nigra variegatis; prothorace latitudine haud longiore, dense, ad latera fortiter, dorso subtiliter punctato, hoc linea laevi vix distincta, punctis rotundatis, simplicibus; elytris thorace minus longioribus, subparallelis, striis profundis densissimis interstitiisque aeque fortiter densissime punctatis, seriebus ad latera minus irregularibus; abdominis segmento secundo in medio tuberculo obtuso compressoque producto, ceteris simplicibus. — Long. 2—3 mill.

♂. *Fronte strigosa, subplana, magis dense fulvo-pilosa.*

♀. *Fronte strigosa, subconvexa, parce fulvo-hirta.*

Diese Art hat in Gröfse, Form und namentlich in der sehr auffälligen Färbung die allergröfste Aehnlichkeit mit *Sc. amygdali* Guer. und ich habe sie auch darum anfänglich dafür gehalten und unter diesem Namen an einige Correspondenten mitgetheilt; allein sie entfernt sich von ihr durch die Bewaffnung des Abdomens, den Mangel der Schrägkritzeln auf den Flügeldecken, sowie durch den abweichenden Scutellareindruck der letzteren.

Nach Eichhoff's sehr verdienstvoller Monographie der europäischen Borkenkäfer kommt diese Art dicht an *Sc. Kirschi* Skal. zu stehen und gleicht demselben in der Bewaffnung des Abdomens vollständig; sie entfernt sich aber von diesem durch die Färbung, geringere Gröfse, die tiefer, dichter punktirten Streifen der Flügeldecken und den Mangel der Schrägkritzeln auf denselben. In selteneren Fällen sind die Flügeldecken einfarbig braunroth.

Im Araxesthal bei Ordubad, von Fräul. Antonie Kubischtek in Anzahl aufgefunden. Leider bin ich zur Zeit nicht in der Lage, die von dieser Art befallenen Bäume anzugeben, weil ich sie ohne darauf bezügliche Notiz erhielt. Ich werde jedoch nicht versäumen, diesen wichtigen Umstand, sowie vielleicht die Art ihrer Bohrgänge nachträglich bekannt zu machen.

20. *Gastroidea analis* n. sp. *Breviter subovalis, nigra, nitida, supra obscure viridi aut viridicoerulea, antennis pedibusque nigris, abdomine segmento anali utrinque late flavo- aut rufo-marginato; capite prothoraceque subtiliter punctatis, fronte subcanaliculata, linea clypeali arcuata subtiliter impressa; scutello triangulari, nigro, sublaevi; elytris thorace latioribus dense fortiterque punctatis, stria suturali apicem versus sat profunde impressa.* — Long. 3.7—4 mill.

Ganz von der Gröfse und der gedrungenen Gestalt der *G. unicolor* aus Spanien und Portugal, aber dunkelgrün oder blaugrün und leicht an dem breit gelb- oder rothgerandeten Analsegment zu unterscheiden.

Bosnien. Von V. Apfelbeck entdeckt.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 1890

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: Neue Coleopteren aus Europa, den angrenzenden Ländern und Sibirien, mit Bemerkungen über bekannte Arten. 385-396